

## Gewohnheit als Regulativ des Handelns im Mittelalter

Konventionen basieren auf dem Prinzip der Gewohnheit. Gewohnheit aber ist ein schwer zu fassendes Phänomen, da sie Regulierungen umfasst, die auf der Grenze liegen zwischen eingeübter Normierung und emergenter Habitualisierung. Als soziale Konvention wirkt sie vor allem in der Vor-moderne diskursübergreifend und stabilisiert soziale Werte jenseits institutioneller Setzung, z.B. in Gewohnheitsrecht, Erziehung, Politik, Ökonomie, Religion und Kunst, sie manifestiert sich aber auch in kollektiven Überzeugungen wie dem Common Sense. Ihr ambivalenter Status zwischen Notwendigkeit und Freiheit ist immer wieder Gegenstand der Reflexion gewesen. „Das sind die Wirkungen der Gewohnheit. Sie weiß uns nicht nur in jede Daseinsform zu schmiegen, die ihr beliebt [...], sondern auch in alle Wechsel und Änderungen, und das ist die vornehmste und nützlichste Lektion ihrer Schule.“ (Montaigne, Essays III,13) Das Kolloquium verfolgt Formen und Funktionen der Gewohnheit interdisziplinär und im historischen Wandel von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit.

### Organisation:

GRK 2212  
Dynamiken der Konventionalität (400–1550)

Prof. Dr. Udo Friedrich  
Prof. Dr. Karl Ubl  
Universität zu Köln  
Albertus Magnus Platz, 50923 Köln

### Kontakt:

Dr. Anica Schumann  
anica.schumann@uni-koeln.de

### Ort:

Bibliothek des Kollegs Morphomata  
Weyertal 59 (Rückgebäude)  
50937 Köln



Bild: <http://diglib.hab.de/mss/3-1-aug-2f/start.html>  
Gestaltung: Julie Heinrichs

## Gewohnheit als Regulativ des Handelns im Mittelalter

1. Tagung des GRK 2212: Dynamiken der Konventionalität (400–1550)

30. September – 02. Oktober 2019



*So getane phenninge unde silber, als der man gelobit, das sal he geldin. Enis da aber nicht an bescheiden, so sal man silber geldin, alse genge unde gebe si in deme gerichte denne. (Sachsenspiegel, Ldr. III, 40§4)*

So beschaffene Pfennige und (so beschaffenes) Silber, wie der Mann versprochen hat, das soll er zahlen. Ist aber nichts darüber verabredet, so muß man Silber bezahlen, das gang und gäbe in dem Gerichtsbezirk ist.

## Montag, 30.09.2019

- 14:00 Uhr Karl Ubl  
Einleitung
- 14:15 Uhr Sabine von Heusinger (Köln)  
„Altes Herkommen“ als Leitmotiv  
bei den Zünften
- 15:15 Uhr Ulla Kypka (Basel)  
Inter-städtische Gewohnheiten  
im Handel: Konventionen unter  
Kaufleuten im spätmittelalterlichen  
Nordeuropa
- 16:15 Uhr *Kaffeepause*
- 16:45 Uhr Dirk Heirbaut (Gent)  
Custom: people or judge made  
law?

## Dienstag, 01.10.2019

- 09:00 Uhr Noëlle-Laetitia Perret (Fribourg)  
Gewohnheit als Grundlage von  
Erziehung und Moral bei Aegidius  
Romanus, Konrad von Megenberg  
und Ramon Lulle.
- 10:00 Uhr Jörg Oberste (Regensburg)  
Normwandel als pragmatischer  
Prozess. Die Statuten des Abtes  
Petrus Venerabilis und der Übergang  
von Consuetudines zur Statuten-  
gesetzgebung in Cluny
- 11:00 Uhr *Kaffeepause*
- 11:30 Uhr Julia Exarchos (Aachen)  
Die Macht der Gewohnheit:  
Tradition und Innovation in der  
mittelalterlichen Liturgie
- 12:30 Uhr *Mittagspause*
- 14:30 Uhr Jörg Peltzer (Heidelberg)  
Wieviel Normierung verträgt die  
Gewohnheit? Rangordnung und  
Titelführung im Spätmittelalter
- 15:30 Uhr Philippe Cordez (Paris)  
Elfenbeinkämme und die handelnde  
Repräsentation der Gewohnheit in  
Früh- und Hochmittelalter
- 16:30 Uhr *Kaffeepause*
- 17:00 Uhr Romedio Schmitz-Esser (Graz)  
Gewohnheit als Regulativ im  
mittelalterlichen Bestattungsbrauch

## Mittwoch, 02.10.2019

- 09:00 Uhr Tobias Bulang, Sophie Knapp  
(Heidelberg)  
Konventionalität? Sangsprüche  
des Kanzlers und Heinrichs von  
Mügeln
- 10:00 Uhr Christiane Witthöft (Erlangen)  
Konventionen des Urteilens:  
Zur Logik der Relationen im  
Ehrdiskurs höfischer Romane des  
Mittelalters
- 11:00 Uhr *Kaffeepause*
- 11:30 Uhr Udo Friedrich  
Zusammenfassung